

Schüler reisen zu den deutschen „Go“-Meisterschaften

Turnier: 44 Schulen treten am Wochenende in Mainz gegeneinander an, acht junge Lemgoer sind dabei. Das Denkspiel erfordert nicht nur Strategie, sondern auch Geduld. AG-Leiter Jens Schulze ist zuversichtlich

Lemgo (kef). Im ersten Moment denkt man an große Smarties und Schach, wenn man die Steine auf dem Spielbrett sieht. „Go“ ist aber viel mehr als das. Mit Taktik und Strategie werden Mauern erstellt, Gebiete erobert und Gegner gefangen – ein Kampf auf dem Spielfeld.

„Nach verlässlichen Quellen liegt der Ursprung dieses Spiels in China, 2500 Jahre zurück“, erklärt Peter Hagemann, Mitglied im „GoClub Detmold“ und Betreuer der Go-AG am EKG. Gestartet mit zwei Schülern vor fünf Jahren, seien es heute etwa 20, die dienstags den Raum im Neubau aufsuchen.

Abwechselnd werden bei dem Spiel Steine auf die Schnittstellen des Spielbretts gelegt. Das Ziel ist es, so große Bereiche wie möglich zu erobern, indem

Mauern durch aneinandergereihte Steine gebildet werden. „Wenn es an das Fangen gegnerischer Steine geht, indem man sie umzingelt, wird es spannend“, erklärt der Experte. Wer die größten Gebiete für sich beansprucht und die meisten Gegner fängt, gewinnt.

„Das Spiel fördert die strategischen Fähigkeiten der Schüler und das vorausschauende Denken“, so Lehrer und AG-Leiter Dr. Jens Schulze. Einige Partien würden in Japan sogar bis zu 16 Stunden dauern und auf zwei Tage verteilt werden.

So viel Zeit hat das achtköpfige Team am Wochenende aber nicht, wenn es am Samstag zu den Deutschen Schul-Go-Meisterschaften, dem „Hans Pietsch Memorial Go Turnier“, nach Mainz aufbricht. Aus ganz

Deutschland haben sich 44 Schulen angemeldet, darunter die Lemgoer und das Leopoldinum in Detmold.

Bereits im vergangenen Jahr nahmen zwei Teams an den

Meisterschaften in Hamburg teil. „Sportlich gesehen lief es leider nicht so erfolgreich“, berichtet Peter Hagemann. Die Konkurrenz sei in dieser Sportart besonders stark. „Wenn wir in die-

sem Jahr im Mittelfeld landen, wäre das wirklich klasse“, so Dr. Jens Schulze.

In Mainz treten die Schüler in zwei Dreiergruppen an und spielen parallel gegen drei Gegner einer anderen Schule. Die einzelnen Spielergebnisse werden dann zu einer Mannschaftswertung zusammengefasst.

Der Wettbewerb ist für die jungen Lemgoer aber eher zweitrangig. „Mal eine Runde zu gewinnen wäre natürlich toll, aber das wichtigste ist für uns Spaß zu haben und dabei zu sein“, erzählt Christian Thormählen. Der elfjährige Ragnar Stahl fährt als Anfänger zwar noch nicht mit zu dem Turnier, ist von dem Spiel aber begeistert. „Ich will trainieren, so oft es geht, damit ich im nächsten Jahr auch dabei sein kann.“



Liegen in den letzten Zügen: (von links) Gero Voß, Madita Schmidtke, Christian Thormählen, Cornelia Brohl und Marcel Hofmann üben für das große Go-Turnier.

FOTO: KIRSTEN FUHRMANN